

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er verschluckte den Rest seines Sages. Denn aus dem Ärmel des Priesters sah eine Hand hervor, die er kannte. Etwas Klauenartiges war in den Fingern, die das Brot hielten.

Der Priester beugte sich vor.

„Kommen Sie nach der zweiten Klasse, Wagen Nr. 549, Platz Nr. 17“, sagte er flüsternd. „Zunächst der Tür. Tun Sie, als ob Sie mich nicht kennen. Gehen Sie weiter... Ich werde verfolgt...“

Marxer gehorchte unwillkürlich und ging durch den Saal. Dann schlenberte er langsam hinaus. An der Tür stand ein kleiner Mann mit einem schwarzen Bart und spähte vorsichtig in den großen Raum hinein. Seine kleinen Augen funkelten, und er bewegte sich unruhig hin und her.

Dann wandte er sich plötzlich um und eilte zum Telegraphenam. Marxer hörte, daß es in seinen Taschen nach Stahl klang.

Aber der Priester schien keine Eile zu haben. Er blieb mit seiner schönen Begleiterin sitzen, bis die Glocke zum Abgang des Zuges läutete. Dann wanderten sie langsam

hinaus, stiegen in einen Wagen zweiter Klasse und gingen in ein Abteil, in dem bisher nur zwei Personen geessen hatten: der Mann mit dem schwarzen Bart und Marxer.

Die junge Dame hatte dem dunkeln Mann gegenüber Platz genommen, und der Priester saß am Fenster. Er hielt die Hände gefaltet und schien ein Gebet zu murmeln.

„Bohin wollen Sie, mein Herr?“ fragte er in wohlklingendem Deutsch den Fremden, der überrascht zusammenfuhr.

„Ich will nach Noyon“, erwiderte der Schwarzbärtige in derselben Sprache, und ein Schimmer des Zweifels überflog sein Gesicht.

„Ich höre an Ihrem Dialekt, daß Sie Franzose sind“, fuhr der Priester fort. „Leider spreche ich Ihre schöne Sprache so schlecht, daß ich es nicht wage, mich darin zu unterhalten.“

„Und wo steigen Euer Ehrwürden ab?“ fragte der Franzose mit einer Ehrerbietung, die ein wenig zu übertrieben wirkte, um völlig echt zu sein.

„Wir wollen nach Aachen“, antwortete der Priester. „Meine Gesundheit ist seit der letzten

Zeit etwas angegriffen, und ich denke, daß die Bäder dort mir gut tun werden. Meine Nichte dort, Fräulein Kirchhofer... Verzeihung, mein Herr, darf ich nach Ihrem Namen fragen?“

Der Franzose bekam plötzlich einen heftigen Hustenanfall.

„Ach, entschuldigen Sie“, sagte er stammelnd, „ich heiße Dubois und bin Weinreisender.“

Ein unmerkliches Lächeln überfuhr das bleiche Greisenantlitz des Priesters.

„Ich bin Bischof an der St. Mariakirche in Hamburg. Mein Name ist Caspar Römer.“

Der Fremde erhob sich bald und verbeugte sich. In demselben Moment hörte Marxer einen halberstickten Schrei. Das junge Mädchen hatte mit einer unglaublichen Geschwindigkeit eine bisher in ihrem Muff verborgene gewesene Kappe über das Gesicht des Schwarzbarts geworfen und an einer Schlinge gezogen, die sich um den Hals des Unglücklichen zusammenschürte und ihn am Schreien verhinderte.

Der Priester hatte plötzlich sein geistliches

Freunde des Rebelspalter's!



Jeder von Euch, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen.

	Radepreis	Fr.
1. Alttheer/Bamberger : Sonntag ist's	5.—	5.—
2. Alttheer : Firtlesanz Der tanzende Pegasus }	6.—	6.—
3. Bühner : Aus Hans Storrers Reisebüchlein Söllner und Sänder }	4.50	4.50
4. Morgenthaler : Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser	6.50	6.50
5. Sport und Spiele : Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder	4.—	4.—
6. Pierre Benoit : Atlantis (Roman)	br.	5.50
7. Max Liebermann : Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff	4.—	4.—
8. Hans Much : Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf.	6.25	6.25
9. v. Hanstein : Die Welt des Inka. Ein Sozialstaat der Vergangenheit	5.—	5.—
10. Franz Blei : Liebesgeschichten des Orients	4.50	4.50
11. Kairo . Von Hans Withalm. Mit 15 Illustrationen und einer Karte	5.50	5.50
An den Toren zum Balkan . Von Withalm. 29 Bilder	5.50	5.50
12. Bächler : Bilder vom alten Rhein Illustriert von S. Pfendler Alttheer : Demokratie im Frack }	6.—	6.—
13. Eggmann : Satiren und Einfälle Alttheer : Familie und Umgebung }	5.50	5.50
14. Maja Matthey : Die Stadt am See Paul Alttheer : Die verdrehten Gedichte }	5.20	5.20
15. Niklaus Volt : Caspar Röstli	geb.	5.50
16. Randin : Ein Schweizer in der Fremdenlegion	geb.	5.50
17. Paul Bourget : Des Todes Sinn	geb.	5.—
18. Francesco Chiesa : Historien und Legenden	geb.	5.50
19. Eichmann : 100 Balladen und historische Gedichte aus der Schweizergeschichte	geb.	6.—
20. Klinker-Rosenberger : Frauenpiegel Fränzchen : Wäin }	6.—	6.—
21. Gottlieb Binder : Alte Nester geb. Woeschlin : Brigitt Köppler }	6.50	6.50



Der Kräftespender
für Magen, Darm, Blut u. Nerven

ist **Elchina**

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

ABC
Clichés
Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYPIC

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen 343
vorzeitige
Schwäche bei
Männern
Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Kapseln Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Mabolny
Basel, Mittlere Straße 37

Mit 5 Stk.
frankieren
An den Verlag des
„Rebelspalter“
Buchdruckerei E. Böpfe-Benz
Korschach